


Gesellschaft und Familie



 Herzerreissende
Bilder.

15

 Kantonspolizei,
Grüezi.

18

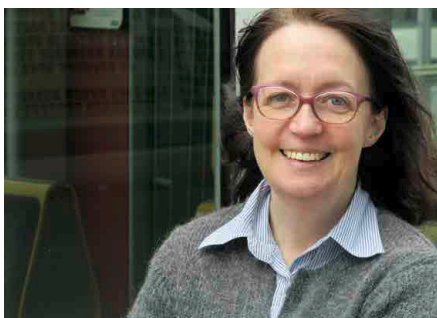
3
Editorial.
Neulich auf dem Lande.

4-5
Jubiläum «40 Jahre ada-zh /
30 Jahre VEVDJ».
Das Veranstaltungsprogramm.
Die Referenten.

6
CRAFT / ACT.
Zwei Workshops bieten Hilfe beim
Kraftakt, mit Suchtkranken zu leben.



7
Eltern bleiben für Jugendliche
Bezugspersonen.
... ihr Einfluss sollte aber nicht
überschätzt werden.



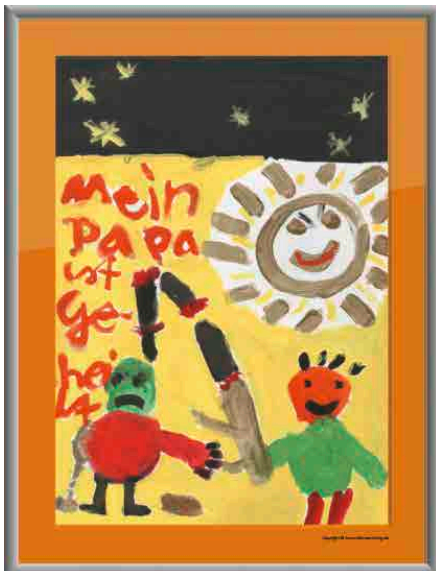
8-11
Freiheit, Verantwortung,
Solidarität.
Toni Berthel und Silvia Gallego gehen
den Abgründen menschlichen Daseins
auf die Spur.



12-14
Früherkennung heisst
Verantwortung übernehmen.
PerSpektiven sprach mit Prof. Dr.
Martin Hafen.



15-17
Das malen Kinder psychisch
kranker Eltern.
Eine Ausstellung des bayerischen
Gesundheitsministeriums zeigt
herzerreissende Bilder.



18-21
Kantonspolizei, Grüezi.
Paul Grüningers Sohn ist vor
zwei Jahren mit 49 an den Folgen
des Heroinkonsums gestorben.
Ein erschütternder Erlebnisbericht.



22-23
UPK Basel: Für dauerhaft
verbesserte Lebensqualität – Teil 1.
PerSpektiven sprach mit PD Dr. med.
Marc Walter.

24-26
Wir gehen aktiv auf unsere
Klienten zu.
Andrea Zeller Nussbaum beantwortet
unsere Fragen zu den sozialen Diensten
Mittelrheintal SDM.



26
Neue Bücher.
– Meine inoffizielle Selbsthilfegruppe.
– Onlinesucht.

NEULICH AUF DEM LANDE.



Foto: Benno Kaiser

In Frauenfeld kann man so ziemlich alles machen, was nicht nachhaltig ist: Feste und Grossveranstaltungen jeder Art, Autorennen, Schwing- und Turnfeste ...

So planten auch die Motocrossler eine WM, und das inmitten der heilen Welt des Thurgaus. Um die Nachbarn nicht zu verärgern und zu informieren, führten sie eine Informations-Veranstaltung durch. An der Diskussion wurde von Seiten des Veranstalters auch darauf hingewiesen, dass Motocross eben auch eine aktive Drogenprävention sei. Das liess mich aufhorchen, nicht erst beim zweiten Bier.

Ist es tatsächlich so, dass es einfach genug Sport oder andere Freizeitbeschäftigungen braucht, um das Sucht- und Drogenproblem einfach so umschiffen zu können? Und dass so die Klippen des Lebens einfach durch «sinnvolle» Freizeitaktivitäten umgangen würden?

Ich denke, das Problem ist vielschichtiger. Es kann jede und jeden treffen: Sportler, Nicht-Sportler, Bastler, Musikfreaks, Eltern, Angehörige.

Wir leben in einer Gesellschaft, in der Sucht allgegenwärtig ist. Der Mensch wird sozusagen mit der Sucht in die Welt hineingeboren. Dabei ist unsere Gesellschaft gefragt, wie wir mit diesem Problem umgehen möchten. Suchtkranke sind Menschen wie du und ich.

In der aktuellen politischen Debatte (siehe Artikel von Toni Berthel und Silvia Gallego ab Seite 8) geht es um dieses Thema. Wie gehen wir mit psychoaktiven Substanzen um? Bis wohin geht die Selbstverantwortung, wann soll und muss der Staat eingreifen?

Seit Urzeiten versucht der Mensch, sich «künstliche» Paradiese zu schaffen. Er scheitert meist nicht. Eine Flasche Wein, ein genussvoller Joint, Musik, Entspannung, manchmal mehr. Hauptsache, es erleichtert unsere Seele.

Die Grenzen müssen erkannt werden, bevor die Sucht beginnt. So kann effizient und sinnvoll geholfen werden.

Kinder leiden mit.

Besonders Kinder sind betroffen, wenn eines oder beide Elternteile suchtkrank sind.

Eine Ausstellung des bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege zeigt dazu eindrückliche Bilder: sie lassen Kinder selbst zu Wort kommen und plädieren für mehr Offenheit im Umgang mit psychischen Krankheiten.

Die Weltmeisterschaften im Motocross sind zu Ende. Ein wirklich fantastisches Rennen, das die jungen Motorradfreaks hingelegt haben. Die Schweiz wurde immerhin zweite in der internationalen Ausmarchung. Wieviel Hektoliter Bier dabei geflossen sind entzieht sich meiner Kenntnis.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre.

Erwin Sommer
Redaktor

Wichtige Termine

ada-zh

ab Mo, 12. September 2016

Hilfe beim Craft/Act.

Leben mit Konsumierenden!

Di, 4. Oktober 2016

Themenabend.

Meine Rolle in der Beziehung.

ada-zh / VEVD AJ

Fr/Sa

21./22. Oktober 2016

Im Schatten der Sucht.

Informationsanlass im Volkshaus Zürich.

KÖNNEN GOLDFISCHE SCHREIBEN?

Nein, aber Sie, liebe Leserin, lieber Leser. PerSpektiven kann nur mit Ihrer Hilfe und Unterstützung besser werden.

Wir sind deshalb für Kritik, Anregungen (und auch Lob) dankbar.

Schreiben Sie uns:

medien-vevdaj@stafag.ch